Morgenausgabe

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Wo bleibt der 2. Mann?

Eine offizielle Erklärung.

„Dem Märtyrer der Republik".

jammert die SPD.



„Er geht zu Hitler"!

Dem 2ten Mann!

Herbei zum Kampf, ihr Knechte der Maschinen!
Nun Front gemacht der Sklavenkolonie,
Hört ihr nicht die Stimme des Gewissens,
Den Sturm, der es euch in die Ohren schrie:
„Ja aufwärts der Sonne entgegen.
Mit uns zieht die neue Zeit!
Wenn alle verzagen, — die Fäuste geballt!
Wir sind zum Letzten bereit!“

Bald rast der Aufruhr durch die grauen Straßen;
Wir sind der Freiheit letztes Aufgebot!
Nicht länger sollen fette Bonzen prassen,
Prolet kämpf mit für Freiheit und für Brot!
Dann nehmt das Schicksal fest in Eure Hände,
Und macht mit einem Schlag der harten Fron,
Der ganzen Judentyrannei ein Ende
Im braunen Heer der deutschen Revolution!

---

20 Pfg. 20 Pfg.

Wo bleibt der 2te Mann?

2. Auflage

Herausgeber: **Paul Arendt,** M. d. B., **Sulzbach-Obpf.**
(Selbstverlag) (Bayern)

Zeichner der Titelbilder: **Fips (v. Stürmer, Nürnberg)**

Wiederverkäufer dafür an allen Orten gesucht! Hoher Rabatt!

Diese Hefte zu beziehen in allen deutschen Buchhandlungen, bei jedem Zeitungshändler, bei allen Ortsgruppen[illegible]itunge[illegible] oder allen Geschäften der nat.-sozialistisch[illegible] Bewe[illegible]

Wo nicht erhältlich, dann direkt durch: **National-sozi[illegible]istischen Sportversand Paul Arendt, Sulzbach-Obp[illegible], (Bayern)**
(10 Stück 1.80 in Bri[illegible]marken)

Genossen und Genossinnen!

Herein in die S.P.D. mit dem 2. Mann!

Dieser Ruf steht seit den Wahlen vom 14. Sept. 1930 in allen sozialdemokratischen Zeitungen. In tausenden von Mitglieder- und öffentlichen Versammlungen umwarb man den 2. Mann! Die SPD. mußte diesen Angstruf nach dem 2. Mann hinausschreien, weil die bereits bei der SPD. organisierten Männer und Frauen immer mehr erkennen, daß die Sozialdemokratie nicht eine Arbeiter-Partei ist, sondern längst die einst gesteckten Ziele, die revolutionär waren, aufgegeben hat und heute die größte verbonzte Partei in Deutschland darstellt.

Die Wahlen vom 14. September 1930

brachten der SPD. die erste schwere Niederlage! Trotz erhöhter Wahlbeteiligung, trotz eines mit allen Mitteln geführten Wahlkampfes, trotz riesiger Wahlgelder, trotz ideeller und finanzieller Unterstützung durch Gewerkschaften, trotz größtem Terror gegen die Nazi's, mußte die SPD. eine entscheidende Niederlage am 14. Sept. 1930 hinnehmen. In Anbetracht der erhöhten Wahlbeteiligung hätte die SPD., wenn sie auch nur den alten Bestand an Abgeordneten hätte erreichen wollen, die Zahl von 179 Sitzen bekommen müssen. Die Wähler gaben der verräterischen SPD. jedoch die erste Antwort, und statt der 179 Mandate errang sie nur 143 Mandate! Dies bedeutet einen Verlust von 20%!!

Im Wahlaufruf der S.P.D. für die Reichstagswahl 1930,

herausgegeben vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei am 19. Juli 1930 (abgedruckt im „Vorwärts" Nr. 355 vom 20. Juli 1930 und im Reichstagshandbuch Seiten 154 bis 156) lesen wir u. a.:

„Die Regierung Brüning wollte die Reichen und Leistungsfähigen verschonen und die Lasten den Armen und Schwachen auferlegen. Sie wollte die Bezüge der Arbeitslosen, der Kranken, der ehemaligen Kriegsteilnehmer, der Invaliden und Wöchnerinnen verkürzen und neben anderen ungerechten Lasten eine Kopfsteuer verhängen, die allen Grundsätzen steuerlicher Gerechtigkeit widerspricht und bisher nur Kolonialvölkern aufgezwungen wurde."

Einige Stunden nach der Auflösung des Reichstags schrieb das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei („Vorwärts" Nr. 333 vom 19. Juli 1930) von der Regierung Brüning wie folgt:

„Fort mit der Regierung des Angriffs gegen die Arbeiterschaft, damit Volk und Staat gesichert, die sozialen Verpflichtungen gerettet werden können! ... Das Kabinett hat um reaktionärer Pläne willen, um der Ausschaltung der Arbeiterschaft willen die Krise herbeigeführt, es ist unfähig, sie zu lösen!"

Und im Wahlaufruf der Sozialdemokratischen Partei vom 19. Juli 1930 lesen wir:

„Gegen die Regierung Brüning, die mit dem Großkapital verbrüdert ist und die Rechte der Arbeiterklasse niederschlagen will!

Und nach der Wahl —

hat dieselbe SPD. aus Angst vor den Nazi's dieselben Steuern der Regierung Brüning angenommen! In Millionen Flugzetteln, in Zehntausenden Versammlungen wurde gegen die Steuer- und Hungerdiktatur Brüning gehetzt! Alles dies galt nun nicht mehr. Schändlicher verraten und belogen wurde wohl noch nie der deutsche Arbeiter als durch die Annahme der Krankenkassen- und Arzneisteuer. Die SPD. hatte doch erst den Reichstag aufgelöst, weil die Besteuerung der Kranken, weil die Kürzung der Invaliden und alle anderen Steuern durch Artikel 48 diktatorisch von der Regierung Brüning eingeführt werden sollten.

Brüning ist mit dem Großkapital verbündet —

schreibt die SPD. in ihrem Wahlaufruf. Sie muß es ja wissen, denn die guten eigenen Beziehungen zum jüdischen und internationalen Großkapital ließen eine genaue Informierung sicher zu!

Brüning will die Rechte der Arbeiterklasse niederschlagen!

so heißt es im Wahlaufruf der SPD. — und heute müssen wir erleben, daß dieselbe SPD. Herrn Brüning durch Stimmen-Enthaltung die Möglichkeit gegeben hat, weiter zu regieren. Nicht gegen Brüning stimmten im Reichstag die Sozialdemokraten, sondern lassen einen Mann diktatorisch mit dem Artikel 48, mit Notverordnungen regieren, der mit dem Großkapital verbrüdert ist, der die Rechte der Arbeiterklasse niederschlagen will, wie es so schön im Wahlaufruf der SPD. hieß! **Genosse, merkst Du nun endlich, wie Du betrogen wirst!**

Kein Pfennig für Rüstungen!
Kinderspeisung statt Panzerkreuzer!

Dies waren die Schlagworte, die jahrelang ins Volk durch die SPD.-Bonzen geschleudert wurden. 70 Jahre kämpft die Sozialdemokratie für Pazifismus, schreckte selbst mit Landesverrat **nicht zurück**, denn der Militarismus war der größte Feind in ihren Augen! Gegen den Panzerkreuzer machte man sogar ein „Volksbegehren", und was machen die Zirkuskünstler der SPD. nach der Wahl vom 14. Sept. 1930? Sie schlucken den Panzerkreuzer, den die Regierung Brüning als Nachspeise zur September-Wahl ihnen vorsetzte. Sie bewilligten die Raten für den Panzerkreuzer B. Sie bewilligten den Reichswehr-Etat! Diese feige Charakterlosigkeit, dieses Fallenlassen aller Prinzipien, dieser kaum glaubliche Verrat an den Wählermassen muß doch nun auch seine Erklärungen finden! **Volksgenosse! Merkst Du noch nichts! Warum haben** diese famosen Arbeiter-„Vertreter" (besser gesagt: Arbeiter-Verräter) die **Peitschen-**

schläge der „Bourgeois-Regierung" wie ein auf dem Bauche kriechender Hund angenommen! Etwa wegen Euch, wegen den armen Proleten, die arbeitslos sind? Nein!

Die Angst der S.P.D. Bonzen, von der Futterkrippe „Preußen" verjagt zu werden,

ist es, die diesen Verrat an der Wählerschaft zur Folge hat! **Preußen ist die** größte, allerdings auch noch die einzige Machtdomäne der SPD.-Bonzen. In Preußen herrschten seit 1918 die SPD. und das Zentrum uneingeschränkt, und beide Parteien haben es verstanden, sich dort die Plätze an der Futterkrippe zu sichern. Haben wir doch in Deutschland über Hunderttausend Beamte, die nur durch das Parteibuch in die hohe gutbezahlte Beamtenlaufbahn gekommen sind. Preußen ist aber 62% von ganz Deutschland, und die Bonzen der SPD. wissen genau, wer Preußen hat, hat Deutschland! Deshalb die große Bestürzung nach den Wahlen vom 14. September 1930 bei den sogenannten Arbeiterführern der SPD.! Diese haben in Preußen die soziale Frage gelöst, aber nicht für die Proleten, sondern für ihre eigene Person, und rechneten sich nach dem Wahlergebnis aus, daß die Nazi, die doch nur jetzt 6 Mandate in Preußen haben, im nächsten Landtag mindestens 100 Mandate erhalten werden, zumal infolge der sozialdemokratischen Mißwirtschaft die Wahlagitation der Nazi eine sehr leichte sei!

Brüning kennt die Maulaufreißer der S.P.D.,

deshalb hat er nach den Reichstagswahlen nun nicht mit den Nazi's eine Regierung gebildet, diese verlangen ja, daß die Ministergehälter auf 12 000 Mark herabgesetzt werden, daß die Verwaltungen von allen „Parteibuchbeamten" gesäubert werden usw., — nein er ging zur Sozialdemokratie, denn er wußte, daß die Angst um die Herrschaft in Preußen die SPD.-„Führer" bewegen würde, auch die unsozialsten Steuern gutzuheißen. Er wußte, daß die SPD. es nicht wagen würde, den Mißtrauens-Antrag der Nazi zu unterstützen, denn sonst hätte das Zentrum seine sündige Ehe mit der SPD. in Preußen gelöst, und dann hätte es dort Neuwahlen gegeben und diese werden so ausgehen, daß den SPD.-Bonzen „Hören und Sehen" vergeht! Mit Hilfe der SPD. hat nun Herr Brüning, der laut „Vorwärts" mit dem Großkapital verbündet ist, durch die Notverordnungen eine verschleierte Diktatur aufgerichtet! (§ 48)

Die allgemeine Preissenkung,

wo ist die geblieben, Genosse! Man versprach Euch doch diese, selbst die Regierung, die doch nur von den Sozialdemokraten abhängig ist, hat doch die Preissenkung bestimmt versprochen und angekündigt. Alles Schwindel, um Euch Proleten bei der Stange zu halten. Das Gegenteil ist eingetroffen, statt Preissenkung gab es mehrere **Lohnsenkungen,** Notopfer, Erhöhung der Massensteuern (Bier, Zigaretten usw.), Einschränkungen der Arbeitslosen- und Krisenfürsorge, Abstriche an der Invaliden- und Knappschaftsversicherung und Kürzungen der

Kriegsbeschädigtenrenten! Massenausstellungen in den Betrieben, **weiterer Lohn**abbau und weitere Notopfer sind die Folgen des SPD.-Verrats im Reichstag! Genossen, was sagt Ihr nun zu Eurer verbonzten, verräterischen SPD.?!!

Die S.P.D. Ortsgruppe Bad Ems

faßte in einer Generalversammlung laut Bericht der „Neuen Zeitung" eine Entschließung, die mit folgenden Worten schloß: **Nachdem die Politik (der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion) vollständig Fiasko gemacht und uns in die heutige Lage hineinmanöveriert hat, verlangen wir eine klare, klassenkämpferische Politik, die wir vor den immer mehr hoffnungsloser werdenden Massen vertreten können, und durch die die Partei einmal groß geworden ist."** — Eine solche saftige Ohrfeige in die feisten Gesichter der SPD.-Bonzen ist der Gradmesser dafür, daß immer mehr Genossen erkennen, wie gemein verraten sie werden von ihrer Parteileitung. Der Ruf nach einer anderen Politik der SPD.-Führung wird überhört werden, denn gemeinsame Vorteile binden die SPD.-Bonzen an die Seite des Herrn Brüning!, und nicht an die Seite ihrer Wähler, die nur noch Stimmvieh sind!

Es gärt immer mehr, es regnet Austritte und Proteste,

so hat z. B. der am 12. April 1931 stattgefundene Bezirksparteitag der SPD. Zwickau mit 188 zu 36 Stimmen die Aenderung der Politik der Reichsregierung gefordert! Der bisherige Fraktionsvorsitzende der SPD.-Fraktion im Stadtrat Leverkusen erklärte seinen Austritt aus der SPD. mit folgender Begründung: **„Ich kann es nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren, was die sozialdemokratischen Parteiführer an der Arbeiterklasse begangen haben und noch immer begehen. Die Zustimmung der Parteiführer und der Reichstagsfraktion der SPD. zu der neuen Notverordnung der Brüning-Regierung, zu dem Raub der Demonstrations- und Versammlungsfreiheit, hat mir den letzten Stoß gegeben."** Die Parteibonzen wissen das, deshalb der Schrei:

Wo bleibt der 2. Mann???

Die SPD. braucht den zweiten Mann bereits heute schon, um die Lücken zu füllen, die durch die verräterischen Handlungen im Reichstage in den eigenen Reihen entstanden sind. Wie sieht es nun aber in Wirklichkeit mit dem 2. Mann, nach welchem die SPD. ruft, aus? Kommt er zu einer solchen Partei, die einen derartigen Arbeiter-Verrat im Großen betreibt? Lassen wir Genossen und SPD.-Zeitungen darüber sprechen:

Im „Freien Wort" des S.P.D. Führers Barmat-Heilmann

schreibt der **Genosse Zuchholz** u. a.: **Parteigenossen, die sich in den letzten Wochen in der Agitation aufgerieben haben, antworten jetzt auf die Frage: Wo bleibt der zweite Mann? resigniert: Auf dem Panzerkreuzer! „Es treibt ihnen die Schamröte ins Gesicht, daß wir aus Angst vor den Nazi's eine Position bewilligen, die wir nach unserer vollen Ueber-**

zeugung ablehnen müßten!" — Dieses vernichtende Zeugnis müssen die Sozialdemokraten ihrer eigenen Partei ausstellen. Es ist ein Angst- und Verzweiflungsschrei nach dem 2. Mann, die aktiven SPD.-Leute sollen das wieder gut machen durch Werbungen, was die Bonzen im Großen vernichten durch ihr verräterisches Treiben in Berlin! **Besser können wir die Maske den Arbeiterverrätern nicht** herunterreißen, wie es die eigenen Genossen machen!

Die Nazi haben den Reichstag verlassen! Warum Genosse?

Herr Brüning hat nach den Reichstagswahlen nur die Möglichkeit gehabt, entweder mit den Nazis oder mit den Sozialdemokraten zu regieren! Jeder, der in solch einer Lage ist, sucht sich natürlich **den** Regierungsbruder heraus, **der am leichtesten zu behandeln ist, der seine programmatischen Grundsätze am schnellsten über Bord wirft** usw. Herr Brüning ist nun mit dem Großkapital verbündet und will die Rechte der Arbeiterklasse niederknüppeln, so stellt es ja der Parteivorstand der SPD. in seinem Wahlaufruf fest, derselbe Herr Brüning sucht sich nun einen Bundesgenossen, **der gleiches vorhat,** zum Regierungsbruder. Die Nazi sind nicht mit dem Großkapital verbrüdert oder verbunden, wollen auch die Rechte der Arbeiterklasse nicht niederknüppeln, **die passen also nicht zu Brüning!** Deshalb wandte Herr Brüning sich **an die Sozialdemokratie, weil er weiß, daß diese auch mit dem Großkapital verbündet sind, weil er weiß, daß diese Kapitalistenknechte sind, daß diese die Rechte der Arbeiterklasse um einen Bonzenstuhl verkaufen.** Gleich und gleich gesellt sich gern. **Nicht die Nazi stellen fest, daß Brüning mit dem Großkapital verbündet ist, sondern die offizielle Parteileitung der SPD.** Eure Bonzen in Preußen sorgten schon dafür, daß die SDP.-Parteileitung Herrn Brüning nicht das Mißtrauensvotum vor die Füße legten. **Die Angst um den Platz an der Futterkrippe und vor den Nazis ist es, die Eure Bonzen um den Verstand bringt!** Herr Brüning hat mit der SPD. leichtes Spiel, denn die frißt ihm aus der Hand, so zahm sind die früheren „Revolutionäre" geworden. Nun glaubte Herr Brüning regieren zu können. Sein Plan ging dahin, mit wechselnden Mehrheiten seine Politik durchzubringen. Einmal mit der SPD., und das was die SPD. nicht machen kann, das wollte er mit den Nazis machen! **Den Panzerkreuzer, den Reichswehr-Etat, die Schutzzölle für die Landwirtschaft** usw. Diese **sind für die SPD. unannehmbar** und diese nehmen dann die Nazis an, denn die sind ja „national"; dagegen die neuen Steuern: Krankenkassen- und Arzneisteuer, Kopfsteuer, Ledigensteuer, Gemeindegetränkesteuer, Biersteuer usw. nehmen **die** Nazi wiederum nicht an, denn diese sagen:

Keinen Pfennig neue Steuern für Tributzahlungen,

keinen Pfennig für ein System, daß die Wahnsinnstribute, die schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland sind, freiwillig erfüllt! Deshalb forderte Herr Brüning von den Sozialdemokraten, diese einst heftig bekämpften Steuern anzunehmen. **Der Auszug der Nationalsozialisten** zwang **aber nun Herrn Brüning, der zwei Drittel seiner Politik mit der SPD. machte, auch das letzte Drittel mit den Sozialdemokraten zu machen.** Damit zwangen die Nationalsozialisten die SPD.-Leitung Farbe zu bekennen, entweder **Herrn Brüning das Mißtrauen**

auszusprechen oder **ganz an die Seite des Mannes zu gehen, der „mit dem Großkapital verbrüdert ist und die Rechte der Arbeiterklasse niederknüppeln will“.** Wer die verräterische SPD. kennt, der wußte, daß das Letztere eintreffen würde Durch diesen geschickten, politischen Schachzug der Nationalsozialisten, den Reichstag zu verlassen, ist nun heute klar erkenntlich, wie verlogen die Sozialdemokratie in den Wahlkampf ging, und wie gemein betrogen der sozialdemokratische Wähler wird.

Die Nazi drücken sich feig vor der Verantwortung,

so schrieben die Judenblätter der SPD. in hunderten von Artikeln! Nicht ein Drücken vor der Verantwortung ist es, was die Nazis machten, nein, das weiß auch die SPD.-Führerschaft! Bitte, wir Nazi wollen gerne die Verantwortung übernehmen, je eher, desto besser für das schaffende Volk! Jedoch müssen wir erst dazu in die Lage versetzt werden, denn jetzt verweigert man ja den Nazis die Mitarbeit! **Macht Platz in Berlin, „abtreten“ heißt erst die Parole!** Dann zeigen wir Euch schon, was wir können!

Kritisieren können die Nazi, besser machen aber nicht!

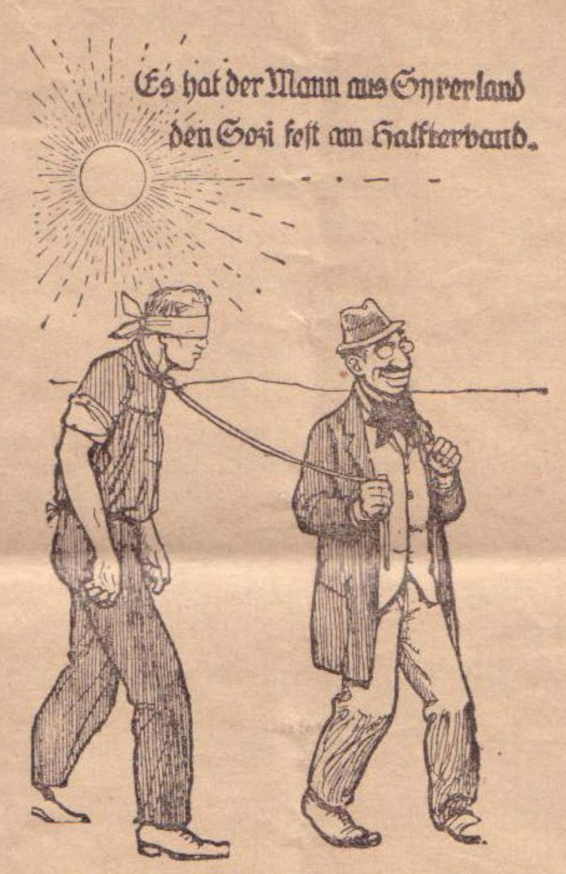
dies ist auch ein Schlagwort, welches man ins Volk hineinwarf! Wer aber noch das Denken nicht verloren hat, der weiß, daß es erst einer besser machen kann, wenn er regiert, wenn er die Möglichkeit hat, es zu zeigen, daß er es besser machen kann! Eure Bonzen wissen es ganz genau, daß wir es besser machen werden, denn sonst hätten sie nicht solche Angst vor der Regierungs-Machtergreifung der Nazis! Und dann noch im Vertrauen gesagt, lieber Genosse, schlechter wie die Parteien es heute machen, wird es bei uns bestimmt nicht, **weil es einfach schlechter nicht mehr geht.** Zu solcher Regiererei gehört keine Kunst!

Die Nazi sind Katastrophenpolitiker!

Auch dies ist eine unverschämte Lüge der Bonzenpartei, der SPD.! Deutscher Arbeiter, ich frage Dich: **Wer hat die letzten 12 Jahre regiert, etwa die Nazi? Nein!** Die angebliche Arbeiterpartei, **die Panzerkreuzerhelden der SPD.!!** Wenn Sozi und Zentrum sowie die bürgerlichen „Mampeparteien“ (halb und halb) Deutschland abwechselnd in 12 Jahren zu Tode regierten, dann sollen die Nazi, die **noch** nie in der Reichsregierung mitgesessen haben, schuld sein?! Solchen Kohl glauben nur noch Leute, die nicht logisch denken können oder wollen! **Eine Katastrophe war der Friedensvertrag von Versailles, der Dawesvertrag und vor allem der Youngvertrag!** Wer hat diese Schandverträge angenommen? Kein Nazi, sondern diese Verträge, die schuld an unserem Elend sind, **haben die Sozialdemokraten im Verein mit den Kapitalisten-Parteien: Zentrum, Deutsche Volkspartei, Staatspartei, Bayrische Volkspartei usw.,** angenommen. Diese Parteien sind Katastrophen-Politiker! An der Spitze davon die erfüllungswahnsinnige SPD.!

Die Sozialdemokratie ist eine Judenpartei!

Ueber diese Behauptung ärgern sich gerade die besten sozialdemokratischen Arbeiter! Keiner will es glauben, da schon das Reinlichkeitsgefühl des Deutschen sich dagegen wendet. Nachstehendes Bild, deutscher Arbeiter, soll Dir zu denken geben.



Wir treten nun die Beweise an, daß die SPD. eine vom Juden geführte Partei ist. Die Fieber=Idee des Marxismus stammt von dem Juden Marx, sein richtiger Name war Madochei!

Wer waren die Führer der November=Revolte?

Die Juden, denn als die Fürsten gestürzt und vertrieben waren, da wurde unter dem Schlachtruf Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Republik ausgerufen. Die Diktatur des Proletariats, das heißt auf deutsch, eine Arbeiter=

regierung sollte nun kommen. **Wie sah nun die Führerschaft dieser neuen Republik aus?** Wir geben hier die Namen der Juden bekannt, die die neuen Herren 1918 in Deutschland waren:

1. **Reichsregierung:**

   a) Auswärtiges Amt: **Haase** (Jude) und **Kautsky** (Jude).
   b) Justiz: **Cohn** (Jude) und **Herzfeld** (Jude).
   c) Finanz: **Schiffer** (Jude) und **Bernstein** (Jude).
   d) Inneres: **Preuß** (Jude) (gab die Verfassung), **Dr. Freund** (Jude) und **Lewald** (Jude).
   e) Presse für Ausw. Amt: **Max Cahen** (Jude).

2. **Reichskonferenz am 25. November 1918:**

   Preußen: Hirsch (Jude), **Haase** (Jude) und **Herzfeld** (Jude).
   Bayern: **Eisner** (Jude).
   Sachsen: **Lipinski** (Jude) und **Gradnauer** (Jude).
   Württemberg: **Heimann** (Jude).
   Baden: **Haas** (Jude).
   Deutsch-Oesterreich: **Hartmann** (Jude).

3. **Friedensdelegation von Versailles:**

   Warburg (Jude), **von Strauß** (Jude), **Merton** (Jude), **Oppenheimer** (Jude), **Dr. Jaffe** (Jude), **Deutsch** (Jude), **Brentano** (Jude), **Bernstein** (Jude), **Struck** (Jude) **Rathenau** (Jude), **Wassermann** (Jude), und **Mendelsohn-Bartholdi** (Jude).

4. **Ausnahmegericht für Hindenburg und Ludendorff:**

   Kohn (Jude), **Katzenstein** (Jude), **Sinzheimer** (Jude).

5. **Bayrische Regierung:**

   Präsident. Eisner (Jude).
   Finanzminister: Jaffe (Jude).
   Sekretär von Eisner: **Fechenbach** (Jude).
   Polizeipräsident in München: **Sinzheimer** (Jude).

6. **Preußische Regierung:**

   a) Justiz. **Rosenfeld** (Jude).
   b) Finanz: **Simon** (Jude).
   c) Inneres: **Hirsch** (Jude).
   d) Landwirtschaft: **Braun** (Jude).
   e) Kultus: Der mit der Jüdin **Hirsch** verheiratete Jude **Gerlach** und **Futran** (Jude).
   f) Präsident für Zeitungswesen: **Reiß** (Jude).
   g) Pressechef im Schatzamt: **Norden-Nathan** (Jude).

Kriegsernährungsamt: **Wurm** (Jude).
Direktor im Kolonialamt: **Meyer-Gerhard** (Jude).
Leiter der Kunstabteilung: **Leo Kastenberg** (Jude).

Unterstaatssekretär im preußischen Finanzministerium: **Busch** (Jude).
Volkswirtschaftliche Abteilung des Reichsernährungsministeriums: Professor **Dr. Hirsch** (Jude).

Leiter der Lebensmittelabteilung: **Dr. Stadthagen** (Jude).
Vorsitzender des Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte: **Cohen** (Jude).
Arbeiter- und Soldatenräte: **Stern** (Jude), **Herz** (Jude), **Löwenberg** (Jude), **Fränkel** (Jude), **Israelowicz** (Jude), **Laubenheim** (Jude), **Seligsohn** (Jude), **Katzenstein** (Jude), **Stadthagen** (Jude), **Laufenberg** Jude), **Heimann** (Jude), **Schlesinger** (Jude), **Merz** (Jude), **Weyl** (Jude).

Polizeipräsident in Berlin: **Ernst** (Jude).
Polizeipräsident in Essen: **Levy** (Jude).

Aber nicht allein als Minister oder Polizeipräsident setzte sich der Jude fest, in der Wirtschaft, in den hohen Beamtenstellen der Provinz, in den Gewerkschaften und in der Partei selbst war nur der Jude der maßgebende Mann. Die gesamte Arbeiterschaft steht unter der Fuchtel des Juden. Ueberall, wenn ein Skandal bekannt wird, steckt der Jude dahinter **(Barmat, Kutisker, Heilmann, Gebrüder Sklarek, Danatbank, Goldschmidt** usw.). Es gab in Deutschland eine Zeit, die nannte man Inflation, da **wurde dem schaffenden Volke das gestohlen, was es in langjähriger harter Arbeit sich erspart hatte**, auch Zehntausende Arbeiter, die 20 Jahre und noch länger sparten und nun ein kleines Vermögen von einigen hundert oder tausend Mark zusammengebracht hatten, wurden enteignet. **Der verantwortliche „deutsche" Finanzminister in dieser Katastrophenzeit war der sozialdemokratische Jude Hilferding!!** Ueberall finden wir den Juden bei der SPD. vorne dran, nur den deutschen Arbeiter nicht!

So konnte die Einneblung des deutschen Arbeiters mit raschen Schritten vorwärtsgehen. Er kannte den Juden nicht und glaubte auch das, was diese seine „Führer" ihm vorgaukelten! Eine solche Einnebelung war auch:

Der Aufruf der Volksbeauftragten vom 13. November 1918!

Die Echtheit dieses Aufrufes mußte anläßlich des Volksbegehrens auf Auflösung des Preußischen Landtags auch der Genosse Severing zugeben, er lautet wörtlich:

Arbeiter! Soldaten! Bauern!

An alle! An alle!

Die Regierung ist gestürzt!

Die alten Machthaber sind geflohen!

Die Beauftragten des Volkes haben die öffentliche Gewalt in ihre Hände genommen!

Deutschland ist freie Republik!

Das deutsche Volk hat auf der ganzen Linie gesiegt.
Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika sichert uns einen Frieden der Versöhnung zu, ohne Annektionen und Entschädigungen.

Der Weltfriede ist somit für die Zukunft gesichert. Das französische und englische Volk beglückwünscht bereits das deutsche Volk zum Sturze seines Imperialismus. Die englische Flotte hat die rote Fahne gehißt.

Werktätige aller Berufe und Stände!

Arbeiter, Soldaten und Bauern!

Damit ist die Periode des Militarismus endgültig beendet. Der allgemeinen Abrüstung steht hinfort kein Hindernis mehr im Wege.

Die Weltrevolution marschiert!

Die Geheimdiplomatie ist abgeschafft. Indem sich in Zukunft die Völker **in aller Offenheit selbst regieren, herrscht nunmehr das Recht.**

Jeder **Werktätige erhält gerechte Entlohnung.** Die **Republik** garantiert **jedem Arbeit und Brot.** Die **Lebensmittelpreise werden sofort herabgesetzt.**

Die Vollsozialisierung beginnt!

Schieber und Wucherer werden nunmehr ihrer gerechten Strafe zugeführt. In der Republik ist kein Platz für Korruption. Die Bürokratie ist beseitigt.

Das Volk regiert sich selbst.

Ein allgemeiner wirtschaftlicher und politischer Aufstieg wird die Folge sein. Durch diese Revolution tritt unser Volk ein in den Zustand einer wahren Freiheit, Schönheit und Würde!

Werktätige, bildet überall Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte! Rüstet zum Kampf gegen die Reaktion! Nie wieder Krieg!

Es lebe die Republik!

Es lebe die Weltrevolution!

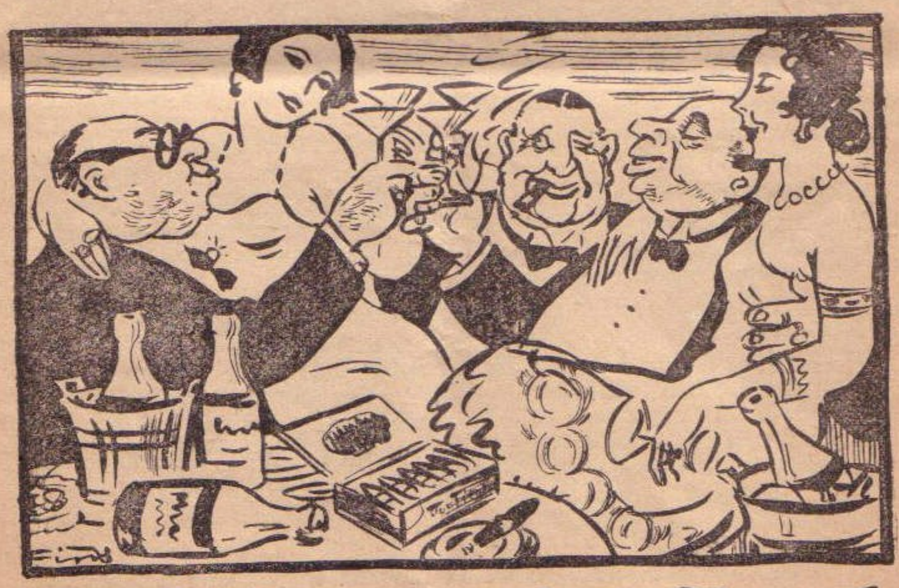
Berlin, den 13. November 1918. Der Rat der Volksbeauftragten.

Deutsche Arbeiter! Ist es nicht ein Hohn, wenn man heute nun sieht, was von allem eingetroffen ist! Ist Deutschland eine freie Republik? **Bitte aber die Antwort nicht laut denken,** sonst gibt es 3 Monate (siehe Notverordnung)! **Haben wir etwa einen Frieden der Versöhnung?** (Versailles, Dawes, Youngtribute bis 1988!!) **Der Weltfriede ist gesichert, wer muß da nicht lachen!** Die englische Flotte habe die rote Fahne gehißt — eine gemeine Lüge, damit der deutsche Soldat schneller die Waffen weggeschmissen hat! **„Allgemeine Abrüstung“,** erzählt dieses Märchen einmal den französischen Arbeitern, **so saudumm war doch nur der deutsche Michel!** Wo bleibt die Erfüllung von: **Jeder Werktätige erhält in der Republik gerechte Entlohnung!!** Wo folgendes: **Die Republik garantiert jedem Arbeit und Brot! Sind etwa die 5 Millionen Arbeitslose keine Volksgenossen?** Wo bleibt der allgemeine wirtschaftliche Aufstieg?! So viel Fiasko, so viel Versprechungen, die nie erfüllt wurden, habe ich noch nicht auf solch einem kleinen Stück Papier gesehen.

Hier! Dies ist eingetroffen!



Das Volk im Dreck!



Die Bonzen im Speck

Was sagst Du nun dazu, Genosse Sozialdemokrat!

Reicht Dir dieser Judenschwindel noch nicht! Erwerbsloser, Dir muß doch das Blut kochen, wenn Du diesen Hohn liest! Willst Du denn noch immer der Sklarek-Partei-Deutschlands (SPD.) angehören. Schämst Du Dich nicht in solcher Gesellschaft, die die schaffenden Deutschen so angelogen und betrogen haben! Bitte, wenn es Dir noch nicht langt, dann lies noch folgendes Flugblatt, welches am 3. Dez. 1918 verteilt wurde. Es lautet wie folgt:

Die Volksregierung an die heimkehrenden Soldaten!

Kameraden!

Die deutsche Republik heißt Euch von Herzen willkommen in Eurer Heimat! Ihr seid für ein Vaterland ausgerückt, in dem Ihr nichts zu sagen hattet, in dem eine Handvoll von Gewalthabern Macht und Besitz unter sich verteilt hatten. Ihr durftet nur schweigen und kämpfen, während Hunderttausende neben Euch schweigen und sterben mußten. Heute kommt Ihr ins eigene Land zurück, in dem künftighin niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat, als das Volk selbst, in das Ihr Euch nun wieder eingliedert. Die Revolution hat den Bann gebrochen.

Ihr und wir und Deutschland sind frei!

Unsere sozialistische Republik soll als die freieste in den Bund der Völker treten. Ihr findet aber nicht nur alle politischen Rechte, die Euch bisher vorenthalten waren:

Die Heimat soll auch wirtschaftlich Euer Besitz und Erbe werden! in dem Euch nach unserem Willen keiner mehr ausbeuten und knechten soll. Die Reichsregierung, die das Vertrauen Euerer Kameraden und der Arbeiter berufen hat und trägt, will Euch Arbeit schaffen, Schutz bei der Arbeit und erhöhtes Einkommen aus der Arbeit.

Achtstundentag, Erwerbslosenunterstützung, Arbeitsbeschaffung, Ausdehnung der Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, Steuerung der Wohnungsnot, Verstaatlichung der dazu reifen Betriebe (Waffenfabriken, Fideikommisse, Bergwerke usw.).

Alles ist im Werden und ist zum Teil schon Gesetz! Kommt und seid willkommen als die Männer, welche die Träger der neuen Republik und ihrer Zukunft sein sollen. Gewiß, Ihr findet bei uns Knappheit an Nahrungsmitteln und an allen wirtschaftlichen Gütern. Im Lande herrschen Not und Entbehrung. Helfen kann nur die gemeinsame Arbeit und soldatisches Handeln. Nur ein Deutschland, das eine gesicherte, in den Soldaten und Arbeitern, geistig und körperlich schaffenden, verankerte Regierung besitzt, kann von unseren bisherigen Gegnern das erreichen, was Ihr seit vier Jahren erkämpft und ersehnt habt: **Frieden, Freiheit und Brot!**

Der Rat der Volksbeauftragten:

Ebert, Haase, Scheidemann, Dittmann, Landsberg.

Zu diesem Aufruf der Volksbeauftragten sollt Ihr selbst Stellung nehmen. Kommentar dazu überflüssig! Wie Ihr 1918 schändlich und gemein belogen und betrogen wurdet, so machen es Eure Führer auch noch heute. Den besten Beweis habt Ihr ja selbst, daß vor der letzten Reichstagswahl **die SPD.** den schärfsten Kampf der Großkapitalisten-Regierung Brüning ansagte und **nach der Wahl bis heute** die dicksten Freunde des Arbeiterunterdrückers Brüning geworden ist! **Es lastet auf allen, wo der Jude maßgebend beteiligt ist, ein Fluch!** Und auch heute noch führt den sozialdemokratischen Arbeiter — der Jude! Wollen Sie den Beweis, bitte, hier ist er:

Von 39 S.P.D. Arbeiter-Führern im Reichstag – sind 38 Juden!

Im alten Reichstag hat in den 19 Ausschüssen die Sozialdemokratie die deutsche Arbeiterschaft durch folgende „Arbeiterführer" vertreten lassen:

1. Im Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung: Dr. Hertz und Dr. Rosenfeld.
2. Im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten: Dr. Hilferding, Frau Sender, als Stellvertreter Bernstein, Stampfer, Dr. Braun und Landsberg.
3. Im Ausschuß für die Geschäftsordnung: Landsberg, Dr. Levi und Dr. Rosenfeld.
4. Im Ausschuß für den Reichshaushalt: Heimann und Gumbel-Hoch.
5. Im Ausschuß für Steuerfragen: Dr. Hertz und Dr. Hilferding.
6. Im Ausschuß für Volkswirtschaft: Toni Sender und Frau Wurm.
7. Im Ausschuß für Sozialangelegenheiten: Gumbel-Hoch.
8. Im Ausschuß für Bevölkerungspolitik: Dr. Moses.
9. Im Ausschuß für Bildungswesen: Dr. Löwenstein und Frau Wurm.
10. Im Ausschuß für Aufwertungsfragen: Dr. Hertz.
11. Im Ausschuß für Rechtspflege: Landsberg, Dr. Rosenfeld und Dr. Levi.
12. Im Untersuchungsausschuß: Bernstein, Dr. Levi, Dr. Moses.
13. Im Ausschuß für Handelsverträge: Dr. Hilferding.
14. Im Entschädigungsausschuß: Dr. Leber.
15. Im Ausschuß für Ruhrentschädigungen: Dr. Hertz und Dr. Hilferding.
16. Im Ausschuß für Rechtsverhältnisse des Reichsbahnpersonals: Landsberg.
17. Im Ausschuß für Jugendschutz und Jugendpflege: Dr. Moses und Dr. Rosenfeld.
18. Im Untersuchungsausschuß für Branntweinmonopolverwaltung: Dr. Hertz und Dr Hilferding.
19. Im Femeausschuß: Landsberg und Dr. Levi.

— und im neuen Reichstag sitzen 25 Juden, davon 17 S.P.D. Juden!

Das Reichstagshandbuch nennt von den 577 Abgeordneten 216 evangelisch, 214 Dissidenten oder ähnlich und 143 katholisch usw., aber nur 2 Abgeordnete geben an, daß sie Juden seien! **Schaut man aber unter den Dissidenten nach, so finden wir noch 30 Rassejuden! Nicht die Religion oder der Glaube ist hier bestimmend, sondern wer nach Blut, Geburt und Abstammung Jude, also Rassejude ist!** Hier können wir nun folgende Rassejuden im Reichstag finden:

SPD. Juden!: Heilmann, Dr. Hertz, Dr. Hilferding, Kirschmann, Heimann, Heinig, Landsberg, Dr. Leber, Lipinski, Dr. Löwenstein, Dr. Marum, Dr. Moses, Dr. Rosenfeld, Frau Schreiber-Krieger, Frau Toni Sender, Frau Wurm und Stampfer. **KPD. Juden!:** Dr. Löwenthal u. Münzenberg. **Staatspartei-Juden!:** Dr. Fischer, Meyer, Dr. Heuß, Dr. Stolper (früher Kranichbauch). **Zentrums-Jude!:** Dr. Dessauer, katholisch getaufter Rassejude! **Deutschnationaler!:** Dr. Quaatz, Halbjude!

Also im Ganzen 25 Rassejuden, davon allein 17 bei der SPD. und 2 bei den Kommunisten! Feine Arbeiterführer, so was nennt sich nun „Arbeiterpartei"! **Sage mir, mit wem Du umgehst, so will ich Dir sagen, wer Du bist!!!**

Kennst Du den Talmud und die Lehre der Juden?

Sicher nicht, denn dies verschweigen Dir Deine Zeitungen und Deine Bonzen! Jedoch ich hole es nach: Hier einige Kostproben:

„Das Vermögen des Nichtjuden ist herrenloses Gut. Jeder Jude darf sich dessen bemächtigen. Er darf den Nichtjuden bestehlen, bewuchern und betrügen." (Choschen ha-mischpat 156,5 und 183,7 Haga.)

„Sitzt ein Jude einem Akum (Nichtjuden) im Nacken, daß er ihn beständig aussauge, so darf auch ein anderer Jude mit dem Nichtjuden Geschäfte machen und ihm sein Geld und Gut abnehmen. Denn das Geld der Nichtjuden ist wie herrenloses Gut und jeder, der zuerst kommt, kann sich dessen bemächtigen." (Choschen hamischpat 156, 5 Haga.)

„Akum (Nichtjuden), welche mit den Juden nicht in Feindschaft leben, sollen nicht direkt getötet werden. Aber es ist verboten, sie vom Tode zu erretten." (Schulchan aruch — Choschen hamischpat § 425,5.)

„Der Jude darf den Nichtjuden betrügen in Maß, Gewicht, in der Zahl usw. Hilft ihm dabei ein anderer Jude, dann sollen sie den Gewinn teilen." (Choschen hamischpat 183, 7 Haga.)

„Wenn einem Juden eine nichtjüdische Magd oder ein nichtjüdischer Knecht stirbt, so trauert man nicht. Denn das ist nichts anderes, als wenn ein Stück Vieh krepiert wäre." (Schulchan-aruch, Jore de'ah § 377, 1.)

„Der Nichtjude ist wie ein Hund. Ja, die Schrift lehrt sogar, daß der Hund mehr zu ehren ist als der Nichtjude, denn sie verlangt, man solle das Fleisch eines gefallenen Viehes dem Hunde geben, nicht aber dem Nichtjuden." (Talmud, Raschi zu Deut. 14, 21.)

„Dem Juden ist verboten, seinen Nächsten zu betrügen. Mit dem „Nächsten" ist aber der Jude gemeint. Hingegen den Nichtjuden zu betrügen, ist erlaubt. Denn die Nichtjuden sind nicht unsere Nächsten, sondern Vieh in Menschengestalt." (Choschen ha-mischpat § 227.)

„Ein fremdes Weib, das keine Tochter Israels ist, ist ein Vieh", lehrt Rabbi Abarbanel im Talmud, Mark. h. par. tavo.

„Der Jude darf die Nichtjüdin mißbrauchen, denn unsere Lehre hat sie preisgegeben." (Tr. Keth. 4. 2 Tos.; Trakt. Sanh. 74. 2 Tos.)

„Wenn ein Jude bestohlen hat einen Akum (Nichtjuden) und man legt ihm einen Eid auf in Gegenwart anderer Juden und sie wissen, daß er falsch schwören würde, so sollen sie ihn nötigen, sich zu vergleichen mit dem Akum. Weil durch ein Aufkommen des Falschschwurs eine Entheiligung des Namens des Volkes Israel zu befürchten ist." (Schulchan aruch Jore de'a 239,1 Haga.)

Deutscher Arbeiter, wenn Du dieses gelesen hast, dann muß dir doch die Binde von den Augen fallen. Denke nun einmal daran, daß Du als Parteiführer lauter Juden hast. Die moralischen Gesetzbücher der Juden haben uns gezeigt, was diese Rasse mit uns vorhat und als was sie uns betrachtet. Willst Du aber eine Rasse, ein Volk kennenlernen, so mußt Du die Gesetzbücher dieses Volkes lesen, dann weißt Du, mit wem Du es zu tun hast!

Der Judeneid!

Jedem Deutschen gilt der Eid als Höchstes, ein Meineid ist undenkbar bei uns und wird mit Zuchthaus bestraft! Anders beim Juden, er darf Nichtjuden gegenüber jederzeit falsch schwören, er darf Gelübde, gegebene Versprechungen und Ehrenworte brechen, so oft es ihm Vorteil bringt. Zu diesem Zwecke betet er alljährlich am Versöhnungstage das sogenannte **„Kolnidre-Gebet"**. Dieses lautet:

„Alle Gelübde, Entsagungen, Schwüre usw., die wir geloben und schwören von diesem Versöhnungstage bis zum nächsten, die sollen aufgehoben, erlassen, ohne Kraft und Geltung sein. Unsere Gelübde sollen keine Gelübde, unsere Schwüre sollen keine Schwüre sein."

Dazu schreibt noch der **Schulchan aruch** im Abschnitt Jore de'a (zu deutsch: „Lehre der Weisheit"! D. Sch.) § 239, 1 Haga, Kommentar:

„Der Jude darf, wenn es sich um Geldsachen dreht, vor Gericht falsch schwören. Er muß jedoch sicher sein, daß der Meineid nicht aufkommt."

So denkt der Jude, Dein Führer, über den Eid! Und Du, deutscher Arbeiter, willst immer noch diesen Leuten nachlaufen? **Wer noch ein wenig Anstands- und Reinlichkeitsgefühl hat, der verläßt das SPD.-Lager und kommt zu Hitler, denn aus Reinlichkeitsgefühl und der Erkennung, daß der Jude Zersetzung und Unglück für alle bedeutet, die sich mit ihm einlassen, sind wir Antisemiten geworden!**

Die Protokolle der Weisen von Zion

zeigen uns, daß der Jude es wahr machen will, was schon in der Schrift steht: „Du sollst die Völker der Erde fressen und sie sollen Dir untertan sein!" Wir

„Unsere Losung ist: Gewalt und Täuschung. Darum dürfen wir mit Betrug, Fälschung und Verräterei nicht aufhören, bis das Ziel unser ist."

„Wir Juden sind Meister in der Kunst, einzelne Persönlichkeiten durch geschickte Bearbeitung in Wort und Schrift, durch gewandte Umgangsformen und allerlei Mittelchen, von denen die Nichtjuden keine Ahnung haben, nach unserem Willen zu leiten."

und im Talmud:

„Verbinde dich mit dem, welchem die Stunde lächelt." (Pesochim F. 11 13 a.)

Genau nach allen handelt der Jude und hat auch die Führung der linken Arbeiterparteien fest in der Hand. Wer SPD.-Mann ist, ist Judenfreund, ist Kapitalistenknecht! Deshalb heraus aus den alten Parteiläden! Herein in die Hitlerbewegung, die nur deutsche Volksgenossen aufnimmt und keine fremdrassigen Elemente!

Die Hitlerpartei ist keine Arbeiter-Partei!

Auch dies ist immer wieder ein Vorwurf, den der „Proletarier" uns macht, wenn er aufgeklärt werden soll. Wie steht es nun damit? Eure Zeitungen schreiben immer, bei uns wären keine Arbeiter, sondern meistens Bürger und Beamte. Ich beweise Euch nachstehend, daß in unserer Partei Hand- und Kopfarbeiter den ersten Platz einnehmen. Zuerst etwas Grundlegendes zur Frage: Wer ist Arbeiter? Wir verstehen unter Arbeiter den Mann — der mit der Hand, jedoch auch den Mann — der mit dem Kopfe sich sein täglich Brot verdient! Kopf- und Handarbeiter sind keine zweierlei Begriffe, die gehören zusammen. Lassen wir

Adolf Hitler sprechen:

„Sie müssen sich gegenseitig wieder achten lernen, der Arbeiter der Stirne den Arbeiter der Faust und umgekehrt. Keiner von beiden bestünde ohne den anderen. Die beiden gehören zusammen und aus diesen beiden muß sich ein neuer Mensch herauskristallisieren, — der Mensch des kommenden Deutschen Reiches!"

„Ein Deutschland muß geschmiedet werden von denen, die nicht Bürger noch Proletarier sein wollen, sondern nur Deutsche!"

So spricht unser Führer, **Adolf Hitler,** zu der Frage: Wer ist Arbeiter. Und Deine Bonzen wollen Dir vormachen, daß wir für die Arbeiter nichts übrig haben, Deine Bonzen wollen Dir vormachen, in unseren Reihen ständen keine Arbeiter! Bitte hier wieder der Beweis:

Die Betriebsratswahlen 1931

standen unter dem Zeichen, daß die Nazi sich erstmalig daran beteiligten, indem sie durch die nationalsozialistischen Betriebszellen eigene Listen einreichten. Trotz

größtem Terror der freien Gewerkschaften und des R.G.O. (Kommunisten) haben wir Nazi uns in die Betriebe hineingefressen. Das Wahlergebnis zeigte, daß heute schon ein guter Teil der Handarbeiterschaft (Ihr laßt Euch „Proletariat" nennen) in den Reihen Hitlers steht. Bedenkt man noch, daß den freien Gewerkschaften Millionenbeträge von Beitragsgeldern für den Wahlkampf zur Verfügung standen und den Nazi nur wenige Arbeitergroschen, so ist das Anfangsergebnis der Betriebsratswahlen für die Nazi überall ein siegreiches. Nachstehend einige Wahlergebnisse **der Arbeiterrats-Wahlen:**

Leunawerke: Nazi 3 Sitze = 1060 Stimmen, freie Gewerksch. 2993 Stimmen.
(Die freien Gewerkschaften verloren dort 2122 Stimmen!)

Preußengrube, Michowitz-Oberschlesien: Nazi 399 Stimmen, Sozialdem. 346 Stim.
(Hier verloren die Sozialdem. 409 Stimmen!!)

Castellengogrube, Michowitz-Oberschlesien: Nazi 390, Sozialdem. 801 Stimme.
(Hier verloren die Sozialdem. 47 Stimmen.)

Kali-Umschlagstelle im Bremer Freihafen: Nazi 5, SPD. 3, KPD. 2 Sitze.
(Hier errangen wir auf Anhieb 50% aller Stimmen!!)

Grube Glanzenberg, Siegerland: Alle 6 Sitze Nazi!! Freie Gewerkschaft: Keinen!

Zeche Königsgrube, Wanne-Eickel: Nazi 224 Stimmen, SPD. 297 Stimmen.
(Hier verloren die Sozialdemokraten 100 Stimmen!

Akkumulatorenwerke, Berlin-Oberschönweide: Nazi 2 Sitze, die SPD. 3 Sitze.

Metallhütte, Wanheim-Württemberg: Nazi 3 Sitze, Freie Gewerkschaft 4 Sitze.
(Hier verloren die Freien Gewerkschaften 210 Stimmen.)

Mercedes-Büro, Maschinenwerke, Zella-Mehlis: Nazi 141 Stimmen, Freie Gewerkschaft 436 Stimmen.

Möbelfabrik Fleischer u. Sohn, Eilenburg: Nazi 2 Sitze, Freie Gewerksch. **3 Sitze.**
(Hier verlor die Freie Gewerkschaft 2 Sitze an uns!)

Eisengießerei Jungk u. Neidhart, Ellefeld-Vogtland: Nazi 4 Sitze, **Freie Gewerkschaft** 3 Sitze.
(Hier verlor der Metallarbeiterverband 4 Sitze an uns.)

Friedrich-Alfred-Hütte der Krupp A.-G., Rheinhausen-Niederrhein: Nazi 815 Stimmen, Freie Gewerkschaften 1153 Stimmen.
(Hier verloren die Freien Gewerkschaften 132 Stimmen **und die** Kommunisten 358 Stimmen!!)

So könnten wir noch ein ganzes Buch voll Wahlergebnisse schreiben!

Deutscher Arbeiter, was sagst Du nun?

Diese Betriebsratswahlen zeigen Dir, daß die Arbeiter längst erkannt haben, daß Eure Bonzen Euch nur die Gewerkschaftsbeiträge zahlen lassen, von diesen Geldern gut leben und ein ziemliches Gehalt einschieben. **Der ehrliche Arbeiter, der zweite Mann, der noch denken kann, steht längst bei Hitler!** Wenn heute noch einer behauptet, wir wären keine Arbeiterpartei **oder hätten keine Handarbeiterschaft** in unseren Reihen, den zeigt die Ergebnisse der Betriebsratswahlen! Noch weit besser sind aber

die Betriebsratswahlen der Angestellten
ausgefallen! Hier haben die Nationalsozialisten meistens zwei Drittel aller Stimmen und Sitze erringen können!

16905 Gewerkschaftsangestellte und Sekretäre leben von den Arbeitergroschen!

Fragst Du Dich, warum Du die hohen Beiträge zahlen mußt, dann schaue Dir nachstehende Aufstellung an, die Dir zeigt, wer alles von Deinem sauer verdienten Gelde lebt!

A.D.G.B.-Bundesbüro und Bezirkssekretäre	53
Deutscher Metallarbeiter-Verband	1083
A.D.G.B.-Ortsausschüsse u. Arbeitersekretariate	314
Afa-Bundesbüro	20
Fabrikarbeiter-Verband, ohne Schreibhilfen	441
Baugewerksbund, mit Hilfskräften	569
Holzarbeiter-Verband	285
Bergarbeiter-Verband 1927	202
Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter-Verband	208
übrige dem A.D.G.B. angeschlossene Verbände	2280
Afabund und A.D.B.	644
Pensionierte	946
usw. usw. usw. usw.	

Du mußt schuften, **Dir versprach man gerechte Entlohnung, den 8-Stundentag, Mitbesitz am Werk** usw. Wo ist dies alles! **Lauter Schwindel Deiner Bonzen!** Aber etwas ist Dir doch geblieben, das sind **die hohen Beiträge**, die Du Deiner Gewerkschaft zahlen mußt!

Ja, aber die Nazi sind vom Großkapital abhängig!

Dies ist schon wieder die nächste Lüge, die Deine Bonzen Dir immer erzählen. Genosse, jetzt sei einmal ehrlich, schau Dir Deinen Arbeitskollegen im Betrieb einmal an, ist dieser nicht **derselbe arme Mensch wie Du?** Oder hast Du schon Nazi **gesehen, ich sage nochmals gesehen,** die vom Großkapital unterstützt werden. Nein! Das Gegenteil mußt Du zugeben, die Kumpels in Deinem Betrieb, die Nazis sind, sind meistens **beim Arbeitgeber noch verhaßter** als Ihr!

Der Bankjude Goldschmidt, welcher Pleite gemacht hat,

war es, der den **„Vorwärts"**, dies ist die **Zentralzeitung** der Sozialdemokratischen **Partei**, den Riesenbetrag von

800 000 Goldmark Darlehen

gegeben hat! Glaubt Ihr nun wirklich, daß die SPD. **gegen die Bankfürsten, gegen die jüdische Großfinanz,** etwas tun wird! Nein, **Judengeld** hat dafür gesorgt, daß der deutsche Arbeiter in diesen Fragen mundtot gemacht wurde. **Dies** sind bittere Wahrheiten für die SPD.-Bonzen. **Deshalb** auch die **gemeine Lügenfront** aller Bonzen gegen die Hitlerbewegung!

Die nächste Lüge, die gerne angewandt wird, wenn Deine Bonzen in die Enge getrieben werden, ist folgende:

Die Nazi sind Streikbrecher, sind Gelbe!

Genosse, wenn Du so etwas hörst, **dann kann ich Dich verstehen**, wenn Dir der Ekel hochsteigt, denn das allerprimitivste, was man vom Arbeiter verlangen kann ist das, daß er **nicht** bei einem **Lohnstreik seinen Arbeitskollegen durch hundsföttische Streikbrecherarbeit verraten** wird! Wir Nationalsozialisten haben bei dem Metallarbeiterstreik in Hannover am 3. 12. 1930 folgende Streikparole ausgegeben: **Jeder nationalsozialistische Arbeiter, der diesen Streik bricht, wird sofort aus der Partei ausgeschlossen!** Ist das etwa Streikbruch? Bei den Nazis wird jeder Parteigenosse aus der Partei ausgeschlossen, der bei wirtschaftlichen Streiks Streikarbeit leistet, ganz gleich wer er sei! Das **Schimpfwort „Gelbe“** kann uns nicht treffen, denn aus unserer nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation wird jeder laut Satzung mit **Schimpf und Schande hinausgeworfen, der einer gelben Organisation angehört.** Im „Arbeitertum“ der Zeitung der N.S.-Betriebszellen kann ja jeder nachlesen, daß wir die Gelben als die vom Streikbruch lebenden Gewerkschaftler bezeichnen!

Das Märchen, daß die Nazi die Gewerkschaften zerschlagen wollen,

ist auch nur im Gehirn eines um seine Futterkrippe Angst habenden Gewerkschaftsbonzen entsprungen! Nicht den Gewerkschaften gehen wir zu Leibe, sondern der SPD.-Politik der fetten Gewerkschaftsbonzen! Gewerkschaften brauchen und werden auch wir im nat.-soz. 3. Reich haben! Wir wollen aber wirkliche Gewerkschaften und keine Almosen- und Unterstützungsvereine, zu welchen die Freien Gewerkschaften längst herabgesunken sind!

Die Gewerkschaften, die verantwortlichen an unserem heutigen Elend!

Ich brauche nicht besonders zu beweisen, daß die freien Gewerkschaften sozialdemokratisch sind. Die Sozialdemokratie hat die Tributverträge angenommen Würden die Gewerkschaften nun wirklich die Interessen der Arbeiterschaft vertreten, so hätten sie nie dulden können, daß diese wahnsinnigen Tributverträge durch die Sozialdemokratie angenommen worden sind! Nein, man belog Euch noch dazu, denn der „Vorwärts“ schrieb ja von der aufgehenden Dollarsonne, die die Folge der Annahme der Tributverträge wäre! Was ist nun eingetroffen? **5 Millionen „Stempelbrüder“ sind der Erfolg der Tributverträge!** 5 Millionen Menschen, die keine Arbeit haben, keinen Verdienst und von Almosen leben müssen! **Hört her, Ihr Gewerkschafts- und Parteibonzen! Das ist der Erfolg — die aufgehende Dollarsonne — die Ihr versprochen habt!** Und heute schreit ihr nach dem zweiten Mann! Der kommt nicht mehr, Eure Lügen haben diesen längst ins Hitlerlager getrieben! **Bald folgt noch der erste Mann!**

Warum verschweigt man Dir, was Deutschland Tribute zu zahlen hat?

Deutschland muß zahlen!

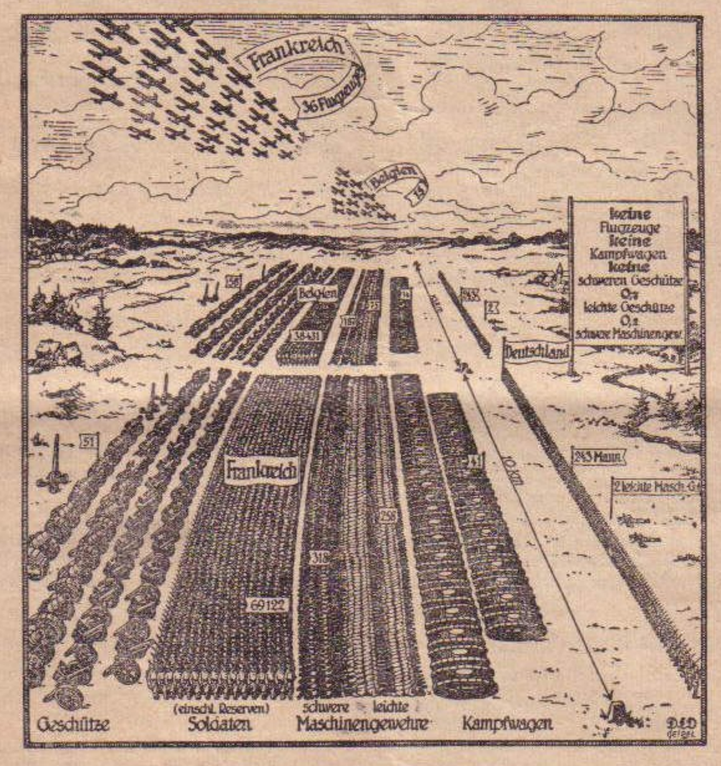
1930: 742,8 Millionen RM.
1931: 1707,9 Millionen RM.
1932: 1685,0 Millionen RM.
1933: 1738,2 Millionen RM.
1934: 1804,3 Millionen RM.
1935: 1866,9 Millionen RM.
1936: 1892,9 Millionen RM.
1937: 1919,7 Millionen RM.
1938: 1977,0 Millionen RM.
1939: 1995,3 Millionen RM.
1940: 2042,8 Millionen RM.
1941: 2155,5 Millionen RM.
1942: 2180,7 Millionen RM.
1943: 2198,0 Millionen RM.
1944: 2194,3 Millionen RM.
1945: 2207,5 Millionen RM.
1946: 2203,8 Millionen RM.
1947. 2199,5 Millionen RM.
1948: 2215,2 Millionen RM.
1949: 2210,0 Millionen RM.
1950: 2316,8 Millionen RM.
1951: 2359,2 Millionen RM.
1952: 2343,2 Millionen RM.
1953: 2346,2 Millionen RM.
1954: 2353,3 Millionen RM.
1955: 2364,6 Millionen RM.
1956: 2359,8 Millionen RM.
1957: 2354,2 Millionen RM.
1958: 1261,8 Millionen RM.
1959: 2393,8 Millionen RM.
1960: 2370,8 Millionen RM.
1961: 2380,5 Millionen RM.
1962: 2380,5 Millionen RM.
1963: 2390,2 Millionen RM.
1964: 2402,6 Millionen RM.
1965: 2402,1 Millionen RM.
1966: 2428,8 Millionen RM.
1966/67: 1607,7 Millionen RM.
1967/68: 1606,9 Millionen RM.
1968/69: 1616,7 Millionen RM.
1969/70: 1630,0 Millionen RM.
1970/71: 1643,7 Millionen RM.
1971/72: 1653,9 Millionen RM.
1972/73: 1662,3 Millionen RM.
1973/74: 1665,7 Millionen RM.
1974/75: 1668,4 Millionen RM.
1975/76: 1675,0 Millionen RM.
1976/77: 1678,7 Millionen RM.
1977/78: 1685,4 Millionen RM.
1978/79: 1695,5 Millionen RM.
1979/80: 1700,4 Millionen RM.
1980/81: 1711,3 Millionen RM.
1981/82: 1711,3 Millionen RM.
1982/83: 1691,8 Millionen RM.
1983/84: 1703,3 Millionen RM.
1984/85: 1683,5 Millionen RM.
1985/86: 925,1 Millionen RM.
1986/87: 931,4 Millionen RM.
1987/88· 897,8 Millionen RM.

Warum Genosse verschweigt man Dir diese Wahnsinnszahlen! Du sollst nicht erfahren, daß **Deine Bonzen diese Tribute angenommen** haben und heute noch erfüllen. Jetzt erst haben die heutigen Minister erkannt, daß wir Nazis recht hatten, als wir durch unser **Volksbegehren gegen die Youngtribute** vor aller Welt dokumentierten, daß **die Tribute für uns unerfüllbar** sind! Das Ausland hat nun dem unter der Tributlast zusammenbrechenden Deutschland ein Gnadenjahr, das **„Hooverjahr“** bewilligt! Jetzt haben wir den Beweis für die Unfähigkeit Eurer Führer, denn diese haben ja den Youngplan als ein Vorteil für Deutschland Euch vorgegaukelt! **Severing hielt für den Youngplan sogar Rundfunkreden** und heute müssen diese „Arbeiterführer“

geirrt habe! **Den Irrtum zahlen aber nicht Eure Bonzen, sondern 5 Millionen** Erwerbslose sind die Opfer des **„S. P. D.-Irrtums“!** Sagt man aber das den Bonzen, dann haben sie gleich über die Nazi eine neue Lüge zur Hand, dann schreien sie:

Die Nazi wollen den Krieg!

Dies ist ungefähr das Allerdümmste, was erlogen werden kann! Jedes Kind weiß, daß Krieg führen für Deutschland heute vollkommen unmöglich ist. Nachstehendes Bild soll Dir nun zeigen, daß es **Lüge und Wahnsinn** ist, wenn Deine Bonzen behaupten, die Nazi wollten den Krieg!



Militärisches Kräfteverhältnis

Dieses Bild zeigt die Bewaffnung Deutschlands und die Bewaffnung Frankreichs und Belgiens auf je 10 km Westgrenze! Schau es Dir genau an, Genosse! Dann merkst Du auch, wie **Deine Bonzen Deutschland verraten haben** und vollständig **wehrlos an die Franzosen auslieferten!** Es muß aber trotzdem noch einmal möglich gemacht werden, die Wahnsinnstribute abzuschaffen und die Freiheit Deutschlands zu erringen. Dies muß die vornehmst

Tausende ehrlicher S. P. D. = Arbeiter, die noch nicht im Dreck der Lügen erstickt sind, fragen täglich:

Was will Adolf Hitler?

Hier die Antwort auf die ehrliche Frage!

Das Programm der Nationalsozialisten:

Das Programm der national=sozialistischen Deutschen Arbeiter=Partei ist ein Zeitprogramm. Die Führer lehnen es ab, nach Erreichung der im Programm aufgestellten Ziele neue aufzustellen, nur zu dem Zweck, um durch künstlich gesteigerte Unzufriedenheit der Massen das Fortbestehen der Partei zu ermöglichen.

1. Wir fordern den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu einem Groß=Deutschland.

2. Wir fordern die Gleichberechtigung des deutschen Volkes gegenüber den anderen Nationen, Aufhebung der Friedensverträge von Versailles und St. Germain.

3. Wir fordern Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung unseres Volkes und Ansiedelung unseres Bevölkerungsüberschusses.

4. Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksichtnahme auf Konfession. Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.

5. Wer nicht Staatsbürger ist, soll nur als Gast in Deutschland leben können und muß unter Fremden=Gesetzgebung stehen.

6. Das Recht, über Führung und Gesetze des Staates zu bestimmen, darf nur dem Staatsbürger zustehen. Daher fordern wir, daß jedes öffentliche Amt, gleichgültig welcher Art, gleich ob im Reich, Land oder Gemeinde, nur durch Staatsbürger bekleidet werden darf.

Wir bekämpfen die korrumpierende Parlamentswirtschaft einer Stellenbesetzung nur nach Parteigesichtspunkten, ohne Rücksichten auf Charakter und Fähigkeiten.

7. Wir fordern, daß sich der Staat verpflichtet, in erster Linie für die Erwerbs= und Lebensmöglichkeit der Staatsbürger zu sorgen. Wenn es nicht möglich ist, die Gesamtbevölkerung des Staates zu ernähren, so sind die Angehörigen fremder Nationen (Nichtstaatsbürger) auszuweisen.

8. Jede weitere Einwanderung Nichtdeutscher ist zu verhindern. Wir fordern, daß alle Nicht=Deutschen, die seit 2. August 1914 in Deutschland eingewandert sind, sofort zum Verlassen des Reiches gezwungen werden.

9. Alle Staatsbürger müssen gleiche Rechte und Pflichten besitzen.

10. Erste Pflicht jedes Staatsbürgers muß sein, geistig oder körperlich zu schaffen. Die Tätigkeit des Einzelnen darf nicht gegen die Interessen der Allgemeinheit verstoßen, sondern muß im Rahmen des Gesamten und zum Nutzen aller erfolgen.

Daher fordern wir:

11. Abschaffung des arbeits= und mühelosen Einkommens.

Brechung der Zinsknechtschaft

12. Im Hinblick auf die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, die jeder Krieg vom Volke fordert, muß die persönliche Bereicherung durch den Krieg als Verbrechen am Volke bezeichnet werden. Wir fordern daher restlose Einziehung aller Kriegsgewinne.

13. Wir fordern die Verstaatlichung aller (bisher) bereits vergesellschafteten (Trust's) Betriebe.

14. Wir fordern Gewinnbeteiligung an Großbetrieben.

15. Wir fordern einen großzügigen Ausbau der Altersversorgung.

16. Wir fordern die Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung, sofortige Kommunalisierung der Großwarenhäuser und ihre Vermietung zu billigen Preisen an kleine Gewerbetreibende, schärfste Berücksichtigung aller kleinen Gewerbetreibenden bei Lieferung an den Staat, die Länder und Gemeinden.

17. Wir fordern eine, unseren nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform, Schaffung eines Gesetzes zur unentgeltlichen Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke. Abschaffung des Bodenzinses und Verhinderung jeder Bodenspekulation.

18. Wir fordern den rücksichtslosen Kampf gegen diejenigen, die durch ihre Tätigkeit das Gemein-Interesse schädigen. Gemeine Volksverbrecher, Wucherer, Schieber usw. sind mit dem Tode zu bestrafen, ohne Rücksichtnahme auf Konfession und Rasse.

19. Wir fordern Ersatz für das der materialistischen Weltanschauung dienende römische Recht durch ein deutsches Gemeinrecht.

20. Um jedem fähigen und fleißigen Deutschen das Erreichen höherer Bildung und damit das Einrücken in führende Stellungen zu ermöglichen, hat der Staat für einen gründlichen Ausbau unseres gesamten Volksbildungswesens Sorge zu tragen. Die Lehrpläne aller Bildungsanstalten sind den Erfordernissen des praktischen Lebens anzupassen. Das Erfassen des Staatsgedankens muß bereits mit dem Beginn des Verständnisses durch die Schule (Staatsbürgerkunde) erzielt werden. Wir fordern die Ausbildung geistig besonders veranlagter Kinder armer Eltern ohne Rücksicht auf deren Stand oder Beruf auf Staatskosten.

21. Der Staat hat für die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes, durch Verbot der Jugendarbeit, durch Herbeiführung der körperlichen Ertüchtigung mittels gesetzlicher Festlegung einer Turn- und Sportpflicht, durch größte Unterstützung aller sich mit körperlicher Jugendausbildung beschäftigenden Vereine.

22. Wir fordern die Abschaffung der Söldnertruppe und die Bildung eines Volksheeres.

23. Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen die bewußte politische Lüge und ihre Verbreitung durch die Presse. Um die Schaffung einer deutschen Presse zu ermöglichen, fordern wir, daß

a) sämtliche Schriftleiter und Mitarbeiter von Zeitungen, die in deutscher Sprache erscheinen, Volksgenossen sein müssen,
b) nichtdeutsche Zeitungen zu ihrem Erscheinen der ausdrücklichen Genehmigung des Staates bedürfen. Sie dürfen nicht in deutscher Sprache gedruckt werden,
c) jede finanzielle Beteiligung an deutschen Zeitungen oder deren Beeinflussung durch Nichtdeutsche gesetzlich verboten wird und fordern als Strafe für Uebertretungen die Schließung einer solchen Zeitung, sowie die sofortige Ausweisung der daran beteiligten Nicht-Deutschen aus dem Reich. Zeitungen, die gegen das Gemeinwohl verstoßen, sind zu verbieten. Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen eine Kunst- und Literatur-Richtung, die einen zersetzenden Einfluß auf unser Volksleben ausübt und die Schließung von Veranstaltungen, die gegen vorstehende Forderungen verstoßen.

24. Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen. Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden. Sie bekämpft den jüdisch-materialistischen Geist in und außer uns und ist überzeugt, daß eine dauernde Genesung unseres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus auf der Grundlage:

Gemeinnutz vor Eigennutz

25. Zur Durchführung alles dessen fordern wir die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches. Unbedingte Autorität des politischen Zentralparlaments über das gesamte Reich und seine Organisationen im allgemeinen.

Die Bildung von Stände- und Berufskammern zur Durchführung der vom Reich erlassenen Rahmengesetze in den einzelnen Bundesstaaten.